

Bewegte Geschichte am Lindenberg

Vom Hatstätterhof zu den Alten Hatstättern



Der Hatstätterhof am Lindenberg in Kleinbasel wurde zum Namensgeber der «Alten Hatstätter», der ehemaligen Mitglieder des katholischen Jünglingsvereins St. Clara.

In unregelmässigen Abständen stellen wir im Basler Banner Organisationen vor, die in irgendeiner Form «zunftähnliche» Züge aufweisen oder – wie im vorliegenden Fall – mit den Basler Korporationen in mehr oder weniger enger Verbindung stehen. Heute nun sind die «Alten Hatstätter» an der Reihe, deren Mitglieder vielfach in den Zünften und in den drei Ehren-Gesellschaften Spuren hinterlassen.

Der Ursprung der «Alten Hatstätter» liegt im Hatstätterhof am Lindenberg, der zur Pfarrei St. Clara gehört. In fröhlicher Stimmung bei der Feier zum 25-jährigen Jubiläum des ka-

erste Zusammenkunft der Vorsteher der neuen katholischen «Zunft» vorbesprochen.

Der Absicht folgte am 28. September 1930 die Verwirklichung. Acht-

Hatstätter-Chronik wie folgt festgehalten ist: «Der Regierungspräsident überbrachte im Namen und Auftrag des Gesamtrégierungsrates Grüsse und Glückwünsche zur Weihe des neuen Banners und wartete mit einer besonderen Überraschung auf. Der Regierungsrat hat sich nämlich daran erinnert, dass in Basel im Jahre 1516 eine grosse Trockenheit herrschte und dass damals Hattstatt, nachgewiesen in einer Urkunde in der Universitäts-Bibliothek, die Stadt Basel mit bestem Wein vor dem Verdursten rettete. Als Dank dafür hat die Regierung beschlossen, der Gemeinde Hattstatt einen gusseisernen Basiliskenbrunnen, also ein Drachenbrünneli, zu schenken. Der Herr Maire von Hattstatt, Eric Piatti, hatte alle Mühe, in bestem Elsässer-Dytsch die richtigen Dankesworte zu finden.»

Da hatte der Gemeinderat von Hattstatt eine ganz grosse Aufgabe vor sich. Denn heimgekehrt in das

Hat der Jüngling seinen Weg gewohnt,
so weichel er nicht davon,
wenn er auch alt geworden!



Dazu lesen wir in der Chronik der «Alten Hatstätter»: «Grosse Feier in Hattstatt – Hochamt – Fronleichnamsprozession unter den Klängen der Musique des Sapeurs Pompiers, und dann: Einweihung des von der Regierung von Basel-Stadt gestifteten Basiliskenbrunnens auf der extra neu errichteten «Place de la Fontaine de Bâle», dieser Platz künstlerisch von Bildhauer Schické aus Colmar prächtig ausgestaltet, über allem thront in elsässischen Stein gehauen der Basler Hatstätter-Hof und unser Drachenbrünneli spendete den ganzen Tag herrlichsten Muscat aus Hattstatt ... Ein denkwürdiger, unvergesslicher Tag der Freundschaft»

Am 28. Sept. 1930, was ein Dreyvarend Banner
efflyng, als es gemein may dincint. pro den
Körper Bänder zu Lippij. ve gewesig ist, pro den
Wort für selber für off freitag vor Bänderfeier.
fand may mirer von huy merer zu Bâle
fand funder, gade für off den 28. Sept.

Der Ursprung der «Alten Hatstätter» liegt im Hatstätterhof am Lindenberg, der zur Pfarrei St. Clara gehört. In fröhlicher Stimmung bei der Feier zum 25jährigen Jubiläum des ka-

*Von Hans Baur, Alt-Meister,
und Patrick Winkler, Statthalter*

tholischen Jünglingsvereins St. Clara von 1929 beschlossen einige der älteren Vereinsmitglieder einen Bund für die Ehemaligen zu gründen. Das Gefühl der Verbundenheit durch die im Hatstätterhof verlebten Jugendjahre, angefangen beim Religionsunterricht bis zum Billard- und Theaterspiel, weckte den Wunsch, sich von Zeit zu Zeit zu treffen. Konkret wurde es am 21. Mai 1930, als drei Initianten bei einem guten Tropfen Wein über Form und Wesen der Gründung einer Vereinigung der «Alten» sprachen und für dieses «Kind» einen Namen suchten.

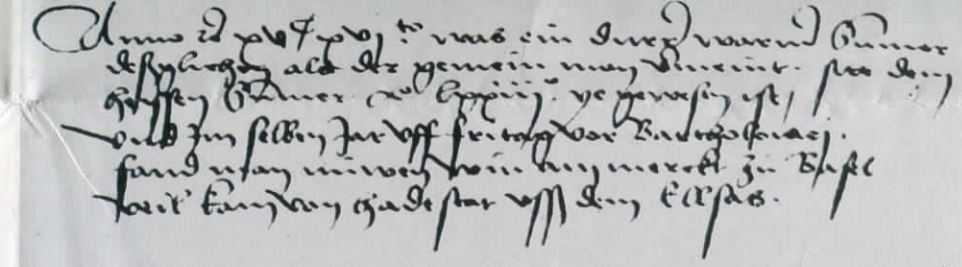
Franz Zinniker-Amrein kam auf den Einfall, die Vereinigung «Alte Hatstätter» zu nennen. Damit entstand eine Verbindung zum einstigen Bewohner des Hatstätterhofes, dem edlen Ritter Claus von Hatstatt, einem Söldnerführer aus dem Sundgau und erst noch Bürger von Hatstatt und zu Basel. Claus von Hatstatt kaufte 1576 den Hof und gab ihm auch seinen Namen. So wurde die Gründung feierlich begossen und eine

erste Zusammenkunft der Vorsteher der neuen katholischen «Zunft» vorbesprochen.

Der Absicht folgte am 28. September 1930 die Verwirklichung. Achtzig Männer aus dem Umfeld der katholischen Pfarrei versammelten sich im «Greifen» zum Ersten Hatstätter-Mähli und wählten nach altem Basler Brauch ihren Meister und ihre Vorgesetzten. Diese katholische «Zunft» wollte kein neuer Verein sein, sondern der Pflege der Freundschaft auf christlicher Basis dienen. Daraus entstand ein Mähli, das jedes Jahr und heuer zum 85sten Mal stattfindet. Auch dieses Jahr, am vierten November-Sonntag 2014, werden sich etwa hundert Männer, früher oder heute noch aktiv in der Pfarrei St. Clara des Kleinbasler Pastoralraumes, im Meriansaal zum Hatstätter-Mähli einfinden. Seit dem letzten Krieg ist immer eine Delegation des Gemeinderates von Hattstatt, einem Weindorf zwischen Rouffach und Colmar, eingeladen.

Hattstatt rettete 1516 Basel vor dem Verdursten

Es war das 65. Hatstätter-Mähli, man schrieb den 27. November 1994. In St. Clara war Weihe des neuen Hatstätter-Banners. Am Mähli im Meriansaal erhob sich Ehrengast Dr. Christoph Stutz zu einer grossartigen Ankündigung, die in der



liebe Elsass begann man dort Pläne zu schmieden und Künstler zu suchen. Ein solch hohes Geschenk sollte würdig empfangen und auf allerbestem Platz aufgerichtet werden. Das versprochene Geschenk wurde an Standorten in Basel besichtigt und im Wasserwerk in den Langen Erlen genau vermessen. Alles dauerte seine Zeit. Und dann wurde der Gemeinderat fündig. Ein ganz neuer Platz musste her, auch ein Künstler in Colmar wurde gefunden. Der Brunnen wurde in Basel vom Herrn Maire und den Herren Gemeinderäten abgeholt. Die Handwerker des Wasserwerkes der Stadt Basel reisten nach Hattstatt, um bei der fachmännischen Installation zu helfen und gute Ratschläge für die weihevollte Inbetriebsetzung zu erteilen. Auf den Fronleichnamstag, 9. Juni 1996, wurde dann zur Einweihung des Basler Brunnens eingeladen und eine riesige Zahl von Alten Hatstättern mit Familienangehörigen fuhr zu diesem Freudentag nach Hattstatt.

*Übersetzung der Urkunde in der
Universitäts-Bibliothek in Basel:
Anno ec. 1516 was ein durrer warmer summer
Desz glichen, als der gemein man vermeint. sitt dem
Heissen Summer anno 73 ye gewesen ist.
Und im selben jar uff freitag vor Bartholomei
Fand man nüwen win am merckt zu Basel veil,
kam von Hadstat ussz dem Ellsas.
(Tag vor Bartholomei = 23. August)*



Er prägte während langer Zeit das Vereinsleben der «Alten Hatstätter»: Alois Vogt, Pfarrer der St. Clara-Kirche. Fotos: zVg